



Passe-partout

Heidi hat Folgendes geschrieben: Hallo nah-an-meinem-Titel-Text,

wenn du dich nicht (manchmal) reimen würdest, dann hättest du es einfacher bei mir.

Ja, Papier gibt es gewiss in allen möglichen Variationen und Ausformungen. Klar ist auch, dass nur durch Licht die Farbe sichtbar wird und deshalb gefärbtes Papier genau zu dem machen kann, was uns dann erscheint.

Besonders gefällt mir der Schluss. Diese Fragestellung an die Nacht - die klingt in mir nach.

Aber ich mag auch die farbige Hundefutterstelle

Postkartenprosa hat Folgendes geschrieben: Des Hundes Futters Namen

weil sich der Name in den Vordergrund drängt. Eigentlich steht auf dem Futter die Marke, die Sorte - also unpersönlicher Kram, aber durch die Wortwahl im Text, **denke ich automatisch (auch) an den Hundennamen**. Dadurch bekommt die Stelle etwas sehr persönliches, auch Respekt gegenüber dem Produkt und vor allem dem Hund oder Hunde allgemein. Schwarzer oder roter Grund? Tod und Leben in einem Aufwischen. Der Begriff *Grund* beinhaltet für mich Halt, Bodenhaftung. Wie die Grundierung einer Leinwand; die Art und Weise, mit der sie aufgetragen wird, wirkt sich auf den kompletten Malprozess aus. Der rote oder schwarze Grund wird auch Auswirkungen auf den Namen des Hundes oder Futters haben.

Davor das Geschenkpapier: Papier mit dem man einwickelt, dann Tapeten: Papier mit dem man den (Um)Raum auskleidet, hat was von einer Hülle, mal so gedacht.

Ansonsten sind einige Stellen im Gedicht, die für meinen Geschmack zu sehr ins Liebliche abdriften, das liegt auch ein wenig an den Reimen. Ich meine Stellen wie diese hier:

Postkartenprosa hat Folgendes geschrieben:

Er glitzert auch im Sonnenlicht,
wenn es so heiss und blütig spricht:

Was ich lustig finde: Dass unsere Titel so ähnlich sind und dann noch bei deinem Text wie auch dem meinen das Glitzern vorkommt.

Du bekommst 3 Punkte. Auch wegen des tollen Titels.

Heidi

Auch ich fand unsere Übereinstimmungen, bei aller Verschiedenheit, lustig.
Du magst Reime nicht? Ich manchmal schon.

Deine Assoziationen zu einigen Stellen finde ich interessant, auch wenn ich sie nicht gedacht hatte. Aber ein Text ist eine selbstständige Entität, und gerade interessant für den Schreiber, was Leser mit ihm machen.

Dein Beispiel für die Lieblichkeit: Ja, stimmt. Ich schreibe gerne mal tongue in cheek. Und das hast du gut entdeckt.

"Des Hundes Futters Namen" wurde öfters mehr oder weniger anerkennend angemerkt. Den Namen des Hundes hatte ich nicht im Sinn. Und meine immer noch, dass diese Genetiv Konstruktion richtig



Passe-partout

ist. So etwa wie: Der Katze Halters Haus. Oder: Des Kindes Vaters Auto.

Überlege, ob ich da mal Eine Frage zu in die Schreibhilfe stellen soll?

Der Schluss gefiel dir, das freut mich. Andere sahen ihn kritischer.

Danke dir.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).